

1. Einleitung und Zielstellung

Die Hautkarzinomatose (Keratoakanthom) ist eine spontan auftretende Geschwulsterkrankung der Haut bei Jungmasthühnern, über deren Ätiologie, Histogenese, Dignität und Klassifikation Unklarheiten bestehen.

Diese Tumorerkrankung wurde erstmalig Anfang der sechziger Jahre in den USA beobachtet, wo sie zunächst nur sporadisch auftrat. In den folgenden Jahren konnte ein deutlicher Anstieg der betroffenen Tierzahlen verzeichnet werden (WEINSTOCK et al. 1995). TURNQUEST (1979) führte erste Untersuchungen an Tieren aus Intensivhaltungen durch. Im Anschluß daran erschienen auch Berichte in anderen Ländern, z.B. in Kanada und Deutschland (RIDELL und SHETTIGARA 1980, BERGMANN et al. 1986). Die höchste Prävalenz der Erkrankung wurde mit 0,22% in einem deutschen Geflügelschlachtbetrieb Anfang der neunziger Jahre ermittelt. Anschließend ging die Tumorfrequenz wieder zurück, ohne daß die Ursachen hierfür geklärt werden konnten (BERGMANN et al. 1995).

Die Hautkarzinomatose wird in den meisten Fällen erst bei der Geflügelfleischuntersuchung im Schlachtbetrieb am getöteten und entfederten Tier sichtbar (FEHLHABER et al. 1987, VALENTIN et al. 1988). Im Hinblick auf die Verwurfsursachen bei Schlachtgeflügel kann diese mit wechselnder Häufigkeit auftretende Tumorerkrankung an den vordersten Plätzen stehen. Laut lebensmittelhygienischer Bestimmungen erfolgt bei hoch- und mittelgradigen Erkrankungen der Verwurf des gesamten Tierkörpers. So ist allein in Deutschland davon auszugehen, daß bei einer jährlichen Gesamtzahl geschlachteter Jungmasthühner zwischen 250 und 270 Millionen Tieren (BÖTTCHER 2000) mitunter ein beachtlicher wirtschaftlicher Verlust entstehen kann. Das macht die Erforschung der Hautkarzinomatose auch aus ökonomischer Sicht bedeutsam.

Die wenigen bislang publizierten Veröffentlichungen konnten eine Vielzahl von Fragestellungen über die Hautkarzinomatose nicht beantworten. Wie bereits erwähnt, ist es bisher nicht gelungen, die Histogenese der Neoplasie eindeutig zu bestimmen. Auch die Ätiologie dieser Erkrankung ist weitestgehend ungeklärt. In den verschiedenen Veröffentlichungen bestehen zudem Unstimmigkeiten über die Dignität dieser Geschwulst. Das erschwert deren eindeutige Klassifizierung.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, unter Einsatz histopathologischer, elektronenmikroskopischer und immunhistochemischer Methoden, zur weiteren biologischen Charakterisierung der Hautkarzinomatose der Junghühner beizutragen. Insbesondere sollen Häufigkeit, Lokalisation und Manifestationsformen dieser Erkrankung analysiert sowie die Histogenese der tumorösen Veränderungen näher untersucht werden.

Mit der Untersuchung einer möglichen metastatischen sowie proliferativen Aktivität sollen Aussagen zur Dignität dieser Geschwulsterkrankung getroffen werden, die neben der Histogenese die Basis für eine Klassifizierung dieser Neoplasie darstellen. Durch ultrastrukturelle Untersuchungen wird ferner das veränderte Gewebe auf die Präsenz von möglicherweise ätiologisch bedeutsamen Viren geprüft.